

Mitteilungen und Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **23 (1918-1919)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

U tät ihm hälfe trage
Sy schwäre Wiehnecht-Sack,
U brächti üsem Mueti
E grosses, grüsligs Pack.

Jetzt wo d'Wiehnechtglogge lütte,
Da darf niemer trurig si!
Süferli geit mit em Lütte
D'Fröid i Hus u Härzen y.

Drü Müschterli us dem härzige Spruchbüchli Zulliger „Bärner Wiehnecht“. Verlag A. Francke, Bern. Preis 2 Fr.

Mitteilungen und Nachrichten.

Sammlung für den Staufferfonds. Eingegangen seit dem 4. November 1918: Von der Sektion Zürich Fr. 250. — Von der Ortsgruppe Oberland (nachträglich noch) Fr. 5. — Die Sammlung der Ortsgruppe Bern wird erst nach erfolgtem Abschluss publiziert. Jetzige Höhe des Staufferfonds: Fr. 9738.40. Weitere Gaben werden gern entgegengenommen.

Mit herzlichem Dank

Der Zentralvorstand.

Die Zürcher Frauenzentrale hat in der Stadt Zürich folgendes Flugblatt verbreiten lassen:

Schweizerfrauen! Was lehren uns die letzten Tage? Dass wir mehr *Schweizergeist* brauchen, wenn wir unser Schweizerhaus davor bewahren wollen, in Flammen aufzugehen. Wir wollen uns wieder als Bürgerinnen eines Staates fühlen, dessen höchste Aufgabe es ist, das *Wohl des ganzen Volkes* zu fördern!

Bürgerliche Frauen! Ganz anders als bisher müssen wir dafür eintreten, dass jeder Schweizer sich in seinem Lande wohl fühlen kann. Mit Rat und Tat, mit treuer Arbeit und finanziellen Opfern, mit dem Stimmzettel und unserem persönlichen Einfluss müssen wir für die gerechten Forderungen der Arbeiterschaft eintreten: für die freie Entwicklung einer körperlich, geistig und sittlich gesunden Generation, die Teil hat an allem, was unsere Kultur Gutes geschaffen, und es mit Stolz und Freude empfindet, Schweizerbürger zu sein! Wir fühlen es mit Beschämung, dass ein grosser Teil unseres Volkes sich mit Hass gegen das Bürgertum wendet und glaubt, nur durch Gewalt die Befreiung von den drückenden Fesseln unseres gegenwärtigen Wirtschaftssystems zu erlangen. Das muss und soll anders werden durch unser aller ernste Arbeit und ehrliche Opfer, durch eine entschiedene Solidarität mit allen unseren Volksgenossen.

Arbeiterfrauen! Wir brauchen Euern Rat und Euere Hilfe, wenn es besser werden soll, Euer Vertrauen und Euere Mitarbeit an dem Bau der neuen Ordnung. Ihr sollt uns sagen, wo es Euch fehlt, und wie Ihr glaubt, dass Euch geholfen werden kann. Wir wollen *mit-*, nicht gegeneinander arbeiten. Machet Front gegen die unschweizerischen Tendenzen, welche die Arbeiterbewegung vergiften, gegen jene Elemente, die nur verleumden, hetzen und schüren bis der Brand ausgebrochen ist. Wir wollen keine russischen Zustände, keine Gewaltherrschaft einer Minderheit, die Bürger- und Arbeiterschaft unter der Knute hält. Noch ist es Zeit, unser Land vor dem Bürgerkrieg zu bewahren, aber es ist *höchste Zeit!*

Frauen aller Stände, welche zu einer friedlichen aber rascheren Entwicklung unserer Verhältnisse im Geist sozialer Gerechtigkeit beitragen wollen, werden gebeten, ihre Adresse dem Sekretariat der Zürcher Frauenzentrale, Talstrasse 18, einzusenden. *Der Vorstand der Zürcher Frauenzentrale.*

Mitteilung des Bureau des Bundes schweizerischer Frauenvereine. Der Vorstand des Bundes schweizerischer Frauenvereine hat in seiner Sitzung vom

30. November 1918 beschlossen, auf Mittwoch, 22. Januar 1919 eine ausserordentliche Delegiertenversammlung nach Bern einzuberufen, um die statutarischen Geschäfte zu erledigen und Stellung zu nehmen zu der Lage, die durch die jetzigen Ereignisse geschaffen wurde. Ein ausführliches Zirkular wird den Vereinen baldmöglichst zugesandt werden.

Markenbericht pro September und Oktober 1918. Von Frl. M. M., Lehrerin, Länggasse, Bern. Frl. Sch., Sek.-Lehrerin, Monbijou, Bern (Stanniol). Frl. M. M., Sek.-Lehrerin, Bümpliz. Frl. S. E., Lehrerin, Zürich-Wollishofen, Etzelstrasse (Stanniol, Marken, Fr. 4 in bar). Frl. M. S., Optingenstrasse, Bern. Ortsgruppe Burgdorf durch Frl. G., Lehrerin. Frl. D. G., Bureau L. M. S., Bern. Frl. M. T., Lehrerin, Matte, Bern. Frau S., Breitenrainplatz, Bern. Frl. F. W., Lehrerin, St. Gallen (in bar Fr. 2.50). Frl. C. F., Arbeitslehrerin, Olten. Internationales Friedensbureau, Bern. Bernisches Lehrersekretariat. Bitte die Marken doch immerzu zu sammeln und sammeln zu lassen, da bei besseren Zeiten Abnehmer genug bekomme. An Platz, die Bestände noch zurückzubehalten, fehlt es mir nicht.

Herzlichen Dank all den Getreuen *J. Walther, Bern, Kramgasse 45.*

Stanniolbericht vom 4. und 5. November 1918. Stanniol sandten: Frl. P. M., Lehrerin, Matte, Bern. Frl. W., Kramgasse, Bern. Frl. R. M., Rotbergerstrasse, Basel. Fräulein K., Lützelflüh. Schwestern B., Gesellschaftsstrasse, Bern. Fräulein E. Z., Kramgasse, Bern. Frl. L. M., Lehrerin, Bern. Fräulein B. W., Winterthur. Frl. E. L., Eidmattstrasse, Zürich. Frauen T. und R., Bern. Frl. J. H., Lehrerin, Unterseen. Privatschule Dillingerstrasse, Basel. Frl. M. M., Seminarlehrerin, Bern. Frl. E. R., Erlenbach. Privatschule Grellingerstrasse, Basel. Frl. E. G. Lehrerin, Untere Stadt, Bern. Lehrerinnen der Lorraineschule, Bern. Frl. D. M., Sekundarlehrerin, Bern. Frl. Sp., Lehrerin, Langenthal. Frl. Sp., im Heim. 8 Pakete ohne Namen. Das Lehrerinnenheim.

Herzlich dankt allen, die gespendet und gesammelt haben,

Fürs Lehrerinnenheim: *M. Grossheim.*

P. S. Bitte dringend, keine Knäuel mehr zu machen.

Unser Büchertisch.

„**Religion und Persönlichkeit.**“ Der dritte und letzte Band des Werkes „*Vom Dogma zu Gott*“, das Pfarrer *Friedrich Schulz* in St. Gallen als „ein Buch für suchende und fragende Menschen“ im Verlag von Strecker & Schröder in Stuttgart der Öffentlichkeit übergeben hat, liegt vor. Das Deckblatt trägt sinnig als eine Art „Exlibris“ das Bild einer in Höhen über Wolken schwebenden Wage, in deren einen Schale „das Leben Jesu“ alle Welt — symbolisiert durch die Erdkugel in der andern Schale — weit überwiegt und in die Höhe zieht!

Dieser dritte Band führt, nachdem der erste von „Religion und Menschheit“, der zweite von „Religion und Christenheit“ gehandelt hat, den Titel „Religion und Persönlichkeit“. Es ist wieder die Briefform, in der nun in einem ersten Teil „Forschung und Glaube“, in einem zweiten „Gesinnung und Nachfolge“ besprochen wird. Neun Briefe des ersten Teiles verbreiten sich über „Gotteserkenntnis“ (Welt und Gott, Schaffenskraft, Vernunft, Liebe, Geist-Vater, Vorsehung, Wunder, Christwunder, Gottesherrschaft), vier Briefe über „Menschentum“ (Person und Personenkultus, Person und Persönlichkeit, Existenz der Seele,